

## Haushalt 2003 – ein Sparhaushalt

Konnte die WNK in den vergangenen Jahren stets über ihre Anträge, mit denen Dinge in der Stadt verbessert wurden, berichten, so ist hierbei dieses Jahr Fehlansage zu vermelden. Nicht weil der WNK die Ideen ausgegangen wären, nein, vielmehr ist der Stadt das Geld ausgegangen. Wermelskirchen ist quasi pleite! Nicht etwa weil Rat und Verwaltung schlecht gewirtschaftet hätten, nein, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland schlägt durch: die Steuereinnahmen sind rückläufig, die Schulden steigen an, die Rücklage wird immer geringer. Wermelskirchen stand kurz davor, in das so genannte Haushaltssicherungskonzept (HSK) zu rutschen. Dorthin gelangt man, wenn eine Stadt den Haushalt nicht mehr seriös ausgleichen kann, dh. die laufenden Kosten von den Einnahmen nicht mehr gedeckt werden. Erste und einschneidendste Folgen des HSK sind eine drastische Steigerung der Steuersätze und die Reduzierung aller freiwilligen städtischen Leistungen. Dies wollte die Mehrheit des Rates wie auch die Verwaltung unbedingt vermeiden. Angeführt von der WNK, die allein Anträge auf Einsparungen und Einnahmeerhöhungen in der Höhe von fast einer Million Euro einbrachte, wurde versucht, den Haushalt auszugleichen. Es reichte dennoch zunächst nicht. Die neuerliche Steuerschätzung brachte weitere Einbrüche in der

Höhe von 760.000 Euro. Zwangsläufig trug die WNK da auch eine Anhebung der Gewerbesteuer auf 415 Punkte und der Grundsteuer auf den fiktiven Hebesatz des Landes mit. Damit gelang es dann, den Haushalt zwar seriös und eisern, so dennoch Kreativität und Zukunft nicht einschnürend, auszugleichen. Von der WNK beantragte Einsparvorschläge waren unter anderem die Rampenheizungen der Rathaustiefgarage, die Umstellung der PCB-Sanierung auf Raumluftreiner im Interesse einer sofortigen Reduzierung der Belastung der Kinder, die Verschiebung des Schülercafés im Gymnasium in 2004, die Erneuerung der Deckenbeleuchtung im Hallenbad und in der Turnhalle Jörgensgasse, des Fußbodens in der Turnhalle Jörgensgasse, der Beckenwassererwärmung im Freibad Dabringhausen, der behindertengerechte Ausbau des Rathausvorplatzes (die WNK fordert, die Behinderten mit ihren Fahrzeugen den Rathausparkplatz befahren zu lassen), die Hangsicherung im Eifgenstadion – kurz Dinge, die zwar wünschenswert, aber derzeit nicht bezahlbar sind. Auf der anderen Seite blieben Dinge im Haushalt stehen, die unabdingbare Voraussetzung für die Umwandlung der Verwaltung in einen modernen Dienstleistungsbetrieb sind. Neue Steuerungsmodelle, neues Finanzmanagement, Strategisches Management, Zielvereinbarungen sowie die Einführung des Qualitäts-

Umweltmanagements im Städtischen Abwasserbetrieb sind hier zu nennen. Aber auch das von interessierten Kreisen kritisierte Projekt „Stadtwacht“ findet die ausdrückliche Unterstützung der WNK. Die WNK sieht hierin einen Ansatz, mehr Ordnung und Sicherheit in der Stadt zu schaffen. Auch unterstützt die WNK den Versuch der Privatisierung der Kneipe in der Kattwinkelischen Fabrik. Freude besteht bei der WNK darüber, dass es mit den Projekten Innenstadt, OBI, sowie dessen und des EKZ Anbindung an die Landstrasse, der Fußgängerbrücke Belten sowie der Sportplatzzufahrt Pohlhausen weitergeht. Freude besteht bei der WNK darüber, dass es mit den Projekten Innenstadt, OBI, sowie dessen und des EKZ Anbindung an die Landstrasse, der Fußgängerbrücke Belten sowie der Sportplatzzufahrt Pohlhausen weitergeht. Ohne weitere Gelder zu beantragen, hat die WNK jedoch deutlich gemacht, dass sie in den Bereichen Grünflächenpflege und Erscheinungsbild des Weihnachtsmarktes und der Weihnachtsbeleuchtung deutliche Anstrengungen der Verwaltung wünscht. Weiterhin fordert die WNK die Verwaltung auf ein Konzept zu entwickeln, dass die Unterbringung von Kindern in Kindergartenplätzen ihrer jeweiligen Ortsteile sicherstellt. Infrage stellt die WNK zudem den gebührenfinanzierten Kehr Dienst. Trotz des auf dem Papier ausgeglichen Haushalts wird das Jahr 2003 mit einem Sparkonzept geführt werden müssen, um gegebenenfalls sich einer noch weiter verschlechternden Konjunktur begegnen zu können.

## Direktvermarktung: Unterwinkelhauser Hof

### Oma's Bauernladen - Der Unterwinkelhauser Hof

Erstmals urkundlich erwähnt als Küchenhof zu Lebzeiten Graf Engelberts im 13ten Jahrhundert entstammt der Winkelhauser Hof aus Teilung unter drei Brüdern um 1850. Durch die damalige Teilung entstanden drei gleichgroße Betriebe von etwa 10 ha Größe. Einer davon ging in den Besitz der Vorfahren der Familie Kutscher über. Durch Zupachtung und Zukauf wurde der Betrieb in den letzten 60 Jahren auf eine Fläche von ca. 35 ha aufgestockt. Es ist ein mittelbäuerlicher Familienbetrieb mit Hühnerhaltung und Privatvermarktung. Die Privatvermarktung im Betrieb begann in den 50er Jahren mit Frischmilch, Eiern und Kartoffelverkauf. 1990 wurde erstmals der Bauernladen eröffnet. Mit der Zeit wurde die Produktpalette um Wurst, Butter, Käse, hausge-

machte Marmelade usw. erweitert. Seit 1985 wird nach altem Familienrezept Eierlikör in den verschiedensten Geschmacksrichtungen hergestellt. 1990 wurde der Eierlikör zum ersten Mal mit der silbernen DLG Preismünze ausgezeichnet. Da nicht alle Produkte selbst hergestellt werden können, die Kunden aber ein viel größeres Angebot nachfragen, werden ausgesuchte Waren von benachbarten und bekannten Landwirten, Winzern und Imkern bezo-



gen. Dadurch kann eine große Produktpalette angeboten werden.

### Das Angebot:

Eier, Eierlikör (verschiedene Sorten), Säfte, Weine, Winzersekt, Kartoffeln, Milch, Quark, Butter, Rohmilchkäse, saisonbedingtes Obst und Gemüse, Getreide, Müsli, hausgemachte Nudeln, Honig, Marmelade, Wurstwaren nach Hausmacherart, Weihnachtsbäume; auf Bestellung: Rinderviertel und -achtel sowie Weihnachtsgänse

### Öffnungszeiten des Ladens:

Dienstag, Donnerstag und Freitag:  
9.00 - 13.00 Uhr, 15.00 - 19.00 Uhr  
Mittwoch und Samstag:  
9.00 - 13.00 Uhr

### Adresse:

Familie Kutscher  
Unterwinkelhausen 5  
42929 Wermelskirchen  
Telefon: 02196/5961  
Fax: 02196/731524  
Internet: www.unterwinkelhauser-hof.de

## Fraktionsvorstand neu gewählt:

Ohne den bei anderen Fraktionen üblichen Ärger erfolgte bei der WNK der bereits Anfang der Wahlperiode vereinbarte Wechsel im Fraktionsvorstand völlig harmonisch.



Henning Rehse



Hajo Geiser

**Henning Rehse** übernahm von langjährigen Vorsitzenden Rüdiger Bornhold das Amt.

**Hajo Geiser** rückte in die Stellvertreterposition auf.

Kassierer bleibt **Stefan Kind**, neuer Geschäftsführer der Fraktion wurde **Gerd Weitmann**.



Stefan Kind



Gerd Weitmann

Als wichtigste Aufgaben der zweiten Hälfte der Wahlzeit sieht der neue Fraktionsvorsitzende die Fortführung der „Neuen Steuerungsmodelle“, also der grundlegenden Reform des Verhältnisses zwischen Rat, Bürgerschaft und Verwaltung, die Stabilität und Sicherheit des städtischen Haushalts sowie das Projekt Innenstadt.

## Minderheit = Mehrheit

In Berlin regiert Rot-Grün, in Düsseldorf ebenso. Das von diesen Regierungen ausgehende Chaospotential ist nicht nur hinsichtlich des Wirtschafts- und finanzpolitischen Schadens unermesslich, wobei dieser, wie die jüngsten Haushaltsplanberatungen der Stadt gezeigt haben, direkt vor Ort messbar ist.

Diese Regierungen können jedoch auch Auswirkungen auf das Wahlverhalten bei Kommunalwahlen haben.

Die Bürger sind mit Recht sauer über die in Berlin und Düsseldorf Regierenden. Dies führt zu zweierlei Verhalten des Wählers: entweder zieht er sich ins Private zurück und übt sich in Wahlverweigerung oder er wählt nach dem Motto „Denen zeige ich es jetzt!“ die Oppositionsparteien in Bund und Land, CDU und FDP.

Dabei gehen Aspekte wie die Arbeit dieser Parteien, ihr innerer Zustand oder die Reform- und Innovationsfähigkeit und -bereitschaft vor Ort verloren. Eine Lähmung der Entwicklung Wermelskirchens aufgrund fest zementierter Mehrheiten ist die Folge. Beide Verhaltensmuster der Wahlbürger verstärken einander: die Hälfte der Bürger geht aus Frust nicht zur Wahl, folglich kann beispielsweise etwas mehr als ein Viertel der CDU-Wähler ihrer Partei die absolute Mehrheit in der Stadt bescheren, obwohl fast Dreiviertel der Wähler dies nicht wünschen. Dem gilt es entgegenzusteuern, indem alle Bürger zur Kommunalwahl im September 2004 gehen und ihre Entscheidung von kommunalpolitischen Themen abhängig machen. **Deshalb im September 2004:**



Die erste Wahl!

## Kommunalpolitik für Jedermann

### Heute: Was ist ein Haushaltssicherungskonzept?

Zu den allgemeinen Haushaltsgrundsätzen der Gemeindeordnung zählt es, dass die Gemeinde ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen hat, dass die dauerhafte Erfüllung der wahrzunehmenden Aufgaben gesichert ist. Der Haushalt soll daher in jedem Jahr ausgeglichen sein.

Kann dies nicht erreicht werden, ist ein Haushaltssicherungskonzept für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt aufzustellen.

In diesem Haushaltssicherungskonzept ist der Zeitraum zu beschreiben, innerhalb dessen der Haushaltsausgleich wieder erreicht werden wird. Außerdem sind die Maßnahmen darzustellen, durch welche der Fehlbetrag abgebaut und das Entstehen eines neuen Fehlbetrags im Haushalt künftiger Jahre vermieden wird. Das Haushaltssicherungskonzept bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, die die Genehmigung nach Überprüfung mit Auflagen und Bedingungen erteilen kann. Hat ein Kämmerer zunächst einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt und stellt sich am Jahresende im

Rahmen der Feststellungen der Jahresrechnung heraus, dass ein Fehlbetrag entstanden ist, muss die Gemeinde dies der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres anzeigen.

Gleiches gilt, wenn schon der vom Rat beschlossene Haushalt nicht ausgeglichen war und daher bereits ein Haushaltssicherungskonzept erstellt worden war und im Rahmen der Jahresrechnung festgestellt wird, dass die im Haushaltssicherungskonzept gesteckten Ziele nicht erreicht wurden.

In diesen Fällen kann die Aufsichtsbehörde Anordnungen treffen, ggf. diese selbst durchführen und, wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen, sogar einen Beauftragten bestellen, damit eine geordnete Haushaltswirtschaft wieder hergestellt wird. Ist eine Gemeinde aufgrund eines Fehlbetrags im Haushalt verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen, sollte dieses sinnvollerweise nicht nur auf den Haushaltsplan und die nach § 83 GO zu erstellende 5-jährige Finanzplanung abheben, sondern auch auf die konkrete Jahresrechnung.

# Generalstreik !!!

Noch nie ist ein Wahlvolk nach einer Wahl so vera..... worden, wie es die rot-grüne Bundesregierung nach der letzten Wahl getan hat. Sicher haben CDU/CSU und FDP vor der Wahl vieles vorausgesagt, doch unterstellte man ihnen zum einen wahltaktisches Eigeninteresse, zum anderen hielt man es für unmöglich, dass eine Regierung ihre Bürger lediglich zum Zwecke des eigenen Machterhalts derart belügt und betrügt.

Nun ist der Schlamassel da und in Berlin lacht man sich ins Fäustchen: noch mal Glück gehabt, unsere Diäten, Bezüge, Pensionen sind gesichert – zumindest bis 2006. Gleichzeitig wird getestet, wie hoch die Schmerzgrenze der Bürger hinsichtlich der Steuern, Abgaben und Beiträge denn nun wirklich ist.

Geschickt wird die Schraube gerade eben soweit angezogen, bis es etwas wehtut und dann sofort wieder etwas gelockert, dass der Schmerz nachlässt. Das ist Aspirin fürs Volk. Wie lange will sich unser 80-Millionen-Volk, dass sich vom Grundsatz her durch Fleiß, Intelligenz, Kreativität und Strebsamkeit auszeichnet, Eigenschaften, die eigentlich Basis für eine florierende Wirtschaft sein sollten, eine solche Regierung noch leisten?

Es reicht! Diese Regierung muss

weg, und zwar sofort! Aber wie? In weiser Voraussicht haben Politiker gleich welcher Couleur bislang erfolgreich verhindert, dass eine Regierung zwischen zwei Wahlen vom Volk abgewählt oder der Bun-



destag aufgelöst werden kann. So sichert man eben auch Arbeitsplätze, wenn's auch nur die eigenen sind. Folglich sind wir jetzt alle selbst gefordert und der Blick ins benachbarte Ausland liefert hier die Ant-

wort: Generalstreik! In einem beispiellosen Solidaritätsakt muss das deutsche Volk seiner Regierung klar machen, wie der Hase läuft: wir gehen erst wieder zur Arbeit, wenn



Ihr zurückgetreten und der Termin für Neuwahlen feststeht! Wir lassen uns nicht länger von Lügnern und Betrügern das Geld für eine verfehlte Politik aus der Tasche ziehen! Ihr habt fertig!

Gefragt sind hierbei insbesondere auch die vielen Gewerkschaftsmitglieder. Ihre Funktionäre werden sicherlich den Teufel tun, sich an einer solchen Aktion zu beteiligen. Zu eng ist das Netzwerk, in dem Gewerkschaftsfunktionäre und SPD miteinander verstrickt sind.



Die WNK hat gemeinsam mit der Fußballjugend des SV 09 Wermelskirchen einen Trikotsatz angeschafft, der kostenlos an Wermelskirchener Hobbymannschaften verliehen wird (Es sind auch Trikots in XXL vorhanden!) Reservierungen können bei Henning Rehse (3933) vorgenommen werden.

## Sichtbare Zeichen



Der Leser wird sich sicherlich fragen, was es mit dieser Serie in lockerer Folge auf sich hat. Sie beschreibt einen Grundsatz

der WNK-Arbeit. Der WNK geht es nicht nur um das Anstoßen von Projekten, nicht um kurzfristiges Erwähnen durch die örtliche Presse; die WNK verfolgt die von ihr angeschobenen Projekte von der ersten Idee bis zur Umsetzung. Dieser Arbeitsstil bringt der WNK nicht nur Freunde – insbesondere nicht im Rathaus. Durch ein ausgefeiltes Wiedervorlagensystem hat die WNK einen besseren Überblick über fällige Termine als der Bürgermeister – sehr zu dessen Leidwesen.

In jüngster Zeit abgeschlossene Projekte, die die WNK maßgeblich begleitet hat, sind:

- Möglichkeit des Parkens auf dem Parkplatz der Dörpfeldschule bei Großveranstaltungen in der Kattwinkelschen Fabrik
- Bau des Kleinspielfeldes im Eifgen
- Umzug des City-Managers Maximilian Fresen auf die 1. Etage des Rathauses in ein seiner wichtigen Tätigkeit entsprechendes Büro
- Verbesserung der Beleuchtung an den Zugängen zur Rathaus-tiefgarage
- Erneuerung der Zapfanlagen im Foyer des Bürgerzentrums
- Erhalt des gerade erst neu gebauten Spielplatzes an der Jörgensgasse – Errichtung eines grünen Lärmschutzes hin zu den Nachbarn
- Einsatz der Stadtwacht in 2003

## WNK – was tun die?

Die WNK hat in der letzten Zeit folgende Vorschläge in die kommunalpolitische Arbeit des Rates und seiner Ausschüsse eingebracht

- Einsatz Luftreinigungssysteme zur Reduzierung der PCB-Belastung in der Realschule
- Aufmalen "Optischer Schwellen" zur Geschwindigkeitsreduzierung in den Wohngebieten
- Notfallanbindung Braunsberg
- Optimierung des Kehrdienstes bzw. dessen Wegfall bei gleichzeitigem Wegfall der Gebühren hierfür
- Verkehrsversuch Kreisverkehr Eich/Dabringhauser-Strasse
- Erarbeitung Verkehrskonzept Innenstadt
- Abschaffung der kompetenzlosen Ortsausschüsse
- Abfallsituation im Umfeld der Marktpassage

## Neuer Vorstand der WNK-Bürgergemeinschaft

Am 11.07.2002 ist der Vorstand der WNK-Bürgergemeinschaft neu gewählt worden – ein dynamisches Team von aufgeschlossenen und kreativen Menschen aus Wermelskirchen mit einem Durchschnittsalter von 40 Jahren.

Nicht nur „altgediente Parteisol-daten“ mit Erfahrung sondern auch Seiteneinsteigern mit Elan - Leute, die mitten im Leben stehen, nicht nur Ideen haben, sondern auch anpacken können:

**Vorsitzende:** Bettina Bernhard, Bremen 13, Tel. 02193/1633

**Stellvertreter:** Helmut Hauda, Untere Sternstraße 23, Tel. 93612

**Geschäftsführer:** Klaus Brosze, Wolfhagener-Strasse 80b, Tel. 93481

**Kassiererin:** Sandra Kornfeld, Tente, Tel. 974171

**Beisitzer:** Bernd Günther, Altestraße, Tel. 89286

Jan Paas, Wickhausen 32, Tel. 89301

Ralf Schneider, Hügelstraße 9, Tel. 972244

Der neue Vorstand sieht sich als Mittler und Impulsgeber zwischen Bürgern, Vereinen und Politik. Jede Idee, nicht nur unsere eigene, findet bei uns Beachtung. Wir können die Wege bereiten und werden dies auch tun durch Mitwirkung bei Festen, Bürgeranliegen in die Ratsarbeit einbringen wie z.B. Kreisverkehr Eich, Verkehrskonzept Markt usw. Wir können vieles, aber nicht alles wissen! Zündende Ideen dürfen nicht verloren gehen ... geben Sie sie uns... wir machen was draus!



Bettina Bernhard



Helmut Hauda



Klaus Brosze



Sandra Kornfeld



Bernd Günther



Jan Paas



Ralf Schneider

## Verkehrspolitik in Wermelskirchen: Von Bekloppten für Bekloppte?“

Die Diskussion und Argumentation um den Kreisverkehr an der Kreuzung Dabringhauser-Strasse/Eich führt erneut die seit Jahrzehnten bestehende Misere in der Wermelskirchener Verkehrspolitik vor Augen: es fehlt an Ideen, Kreativität und Mut. Alles wird über Gutachten auf Nichtmachbarkeit hin abgeprüft, alles wird von Bedenkensträgern zerredet und der „bekloppte“ Wermelskirchener muss dies alles über sich ergehen lassen.

Hier einige „Schmankerln“ aus „jüngster“ Vergangenheit:

- Wermelskirchen braucht 60 Jahre, um eine Umgehungsstraße planen und genehmigen zu lassen; die letzten 20 Jahre deshalb, weil die FDP die Straße auf der Bahntrasse bauen will, die GRÜNEN dies aber unbedingt verhindern wollen.
- Seit Inbetriebnahme der Ampeln in den siebziger Jahren ist das tägliche Verkehrschaos in Wermelskirchen schon galoppierend. Nie hat es ein Planer geschafft, diese 3 Birnchen so zu schalten, dass man wie in Remscheid üblich zu jeder Tages- und Nachtzeit aus dem Parkhaus des Allee-Centers über die Grüne Welle ohne Halt bis zum Belten fahren kann. Dort steht man dann natürlich – man ist ja auch in Wermelskirchen.
- Schuld hieran ist, wie man in einem „Gutachten“ nachlesen kann, der Wermelskirchener Autofahrer – er fährt einfach zu langsam an den Ampeln los. Also doch ein Bekloppter!
- Interessant ist nur, dass wenn zum Beispiel durch Blitzschlag die gesamte „Steuerung“ zum Erliegen kommt, der Verkehr in Wermelskirchen basierend auf Miteinander und Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer tatsächlich läuft, ohne dass es zu Unfallserien kommt.

• Dass in anderen Städten nachts die Ampeln abgeschaltet werden, weiß jeder, nur in Wermelskirchen ist das nicht möglich.

• Die erste Version des neuen Verkehrskonzeptes stellte ein derartiges Labyrinth dar, dass selbst der kretische Minotaurus den Weg nicht mehr gefunden hätte.

• Dass OBI und EKZ bald tatsächlich über einen Teil der alten Autobahnauffahrt erschlossen werden, ist maßgeblich dem Einsatz der WNK zu verdanken. Sie musste jahrelang Druck machen, bis Verwaltung, Gutachter und Behörden ihren hinhaltenden Widerstand aufgaben. Zunächst war diese Lösung völlig undenkbar.

• In Wermelskirchen wird ein funktionierendes Parkraumkonzept, dass den Kunden vor den Geschäften Parkplätze bereitstellt, abgeschafft und durch ein kostenfreies Nicht-Konzept ersetzt, dass Parkplätze mit Dauerparkern blockiert und Parksuchverkehr fördert.

• Nur in Wermelskirchen ist es unzulässig, mittels Piktogrammen und optischen Schwellen an die 30km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung in den Wohngebieten zu erinnern.

Zurück zum Kreisverkehr Eich. Auch hier muss wieder der beschwerliche Weg gegangen werden: die an der Problemlösung Interessierten müssen erneut Bilder vergleichbarer Kreisverkehre einholen, die entsprechenden Maße in Erfahrung bringen, die Verkehrsbelastungen ermitteln u.s.w. und mit diesen Informationen den in Wermelskirchen „Herrschenden“ Beine machen – all dies nur, weil der Mut fehlt, einen Verkehrsversuch für die Dauer einiger Tage durchzuführen.

### Impressum

**Herausgeber:** WNK-Fraktion, c/o Henning Rehse, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Tel.: 02196/3933 Q

**Verantwortlicher Redakteur:** Henning Rehse, Goethestraße 33, 42929 Wermelskirchen, Tel.: 02196/3933 Q

**Redaktion:** Bettina Bernhard, Rüdiger Bornhold, Klaus Brosze, Bernd Günther, Helmut Hauda, Sandra Kornfeld, Jan Paas, Henning Rehse, Ralf Schneider, Bernd Varga, Dirk Wartmann

**Satz und Layout:** print & neue medien, J. Wilhelm, Remscheid

**Druck:** Druckerei Koch, Remscheid,

**Auflage:** 16.000